

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeitung oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 36.

37. Jahrgang.

Dienstag den 7. März 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorkladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Sautsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 23. Febr. 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	23. Februar.	Gottlieb Schaal, Rothgerber in Winnenden.	9. Mai Vormittags 9 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Mai Vormittags 9 Uhr.

Winnenden.

Auf der hiesigen Fruchtschranne hat am 1. Schranntag des Monats März 1876 betragen:

a. der mittlere durchschnittliche Preis von 1 Str.	b. das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität.	c. der hienach berechnete Scheffelpreis.
6 M. 91 Pf.	D i n k e l. 146 Pfd.	10 M. 9 Pf.
7 M. 66 Pf.	S a b e r. 170 Pfd.	13 M. 2 Pf.
10 M. —	K e r n e n. 242 Pfd.	24 M. 20 Pf.
— —	R o g g e n.	23 M. 60 Pf.
— —	G e r s t e.	20 M. 40 Pf.

Den 3. März 1876.

Zur Beurkundung:
Schrannenamt.
Rathsschreiber. Greiner.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Anstricharbeiten.



Gemäß höherem Auftrage wird der 2malige Anstrich des Eisenoberbaus des Remsthalviaducts wiederholt zur Submission ausgeschrieben.

Die Anstrichmaterialien werden vom Bauamte beigegeben.

Das Bedingnißheft ist zur Einsicht aufgelegt.

Offerte mit Zeugnissen belegt wollen schriftlich und versiegelt längstens bis

Montag den 13. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

eingeeben werden.

Waiblingen, 4. März 1876.

K. Eisenbahnbauamt.

Ergebnis der Volkszählung

vom 1. Dezember 1875

im Oberamtsbezirk Waiblingen.

Gemeinden.	Zahl der bewohn- ten Gebäude.	Orts-Anwesende			Evangelische		Katholiken.		Von andern Christlichen Bekennnissen.		Israeliten.	
		Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1) Waiblingen	455	1991	2137	4128	1890	2087	96	48	4	2	1	
2) Baach	39	81	92	173	80	92			1			
3) Beinstein	169	362	494	856	362	494						
4) Birkmannsweiler	91	232	233	465	231	233	1					
Burkhardtshof	10	22	32	54	22	32						
Buchenbachhof	1	3	3	6	3	3						
Neumühle	1	5	3	8	5	3						
	103	262	271	533	261	271	1					
5) Bittensfeld	152	500	584	1084	496	582	3	1	1	1		
6) Bräuningsweiler	54	141	154	295	139	151	1		1	3		
Sonnenberg	1	8	4	12	8	4						
	55	149	158	307	147	155	1		1	3		
7) Brezenacker	42	115	122	237	114	122	1					
8) Bürg	43	103	140	243	102	139		1	1	1		
Schulerhof	7	24	37	61	23	36			1	1		
Stöckenhof	2	7	9	16	7	9						
	52	134	186	320	132	184		1	2	1		
9) Buch	54	150	162	312	147	162	3		5	4		
10) Endersbach	161	435	505	940	430	501					1	
11) Großheppach	172	495	564	1059	493	562	1	2				
Gundelsbach	16	38	44	82	38	44					1	
	188	533	608	1141	531	606	1	2				
12) Hanweiler	54	148	146	294	148	146						
13) Hegnach	97	264	288	552	257	278	4	2	3	8		
14) Hertmannsweiler	106	308	313	621	306	313	2				26	26
15) Hochberg	122	294	328	622	264	296	4	6				
Kirchenhardtshof	19	51	70	121	43	57	2		6	13	26	26
	141	345	398	743	307	353	6	6	6	13	26	26
16) Hochdorf	67	160	185	345	160	185						
17) Höfen	67	181	233	414	181	232		1				
18) Hohenacker	103	276	291	567	263	281	13	10				
19) Kleinheppach	80	190	202	392	189	202	1		2	3		
20) Korb	227	712	748	1460	705	744	5	1				
Steinreinach	85	262	282	544	262	281		1				
	312	974	1030	2004	967	1025	5	2	2	3		
21) Leutenbach	124	387	384	771	358	356	17	12	12	16		
22) Neckarrens	143	331	356	687	326	349	1	1	4	6		
	1	6	5	11	3	4			2	6		
	144	337	361	698	329	353	2	2	6	6		
23) Nellmersbach	62	175	190	365	169	185	6	5				
24) Neustadt	150	410	445	855	393	434	17	11				
Erbachhof	5	26	23	49	22	23	4					
Kleinhegnach	13	48	37	85	48	37			1			
Badhaus	1	4	4	8	4	3						
Mühle	1	10	4	14	8	4	2					
	170	498	513	1011	475	501	23	12				
25) Oedernhardt	34	84	89	173	84	89						
26) Oeschelbronn	49	117	129	246	117	129						
27) Oppelsbohm	79	217	233	450	216	233	1					
Oberweiler	5	13	22	35	13	22						
	84	230	255	485	229	255	1					
28) Reichenbach	30	70	81	151	70	80		1				
Lehnenberg	21	47	60	107	47	60						
Spechtshof	10	37	40	77	37	40						
	61	154	181	335	154	180		1				
29) Rettersburg	68	150	183	333	140	167			10	16		
Linshof	3	4	11	15	3	9			1	2		
Drexelhof	5	18	18	36	18	18			2	2		
Kieselhof	4	10	14	24	8	12			13	20		
	80	182	226	408	169	206	45	21			1	
30) Schwaikheim	216	728	698	1426	682	677						
31) Steinach	54	137	150	287	137	150				7		
32) Strümpfelbach	185	563	610	1173	561	602		1	2		4	3
33) Winnenden	418	1770	1802	3572	1686	1756	79	43	1			
Zusammen	4,178	12,920	13,993	26,913	12,518	13,710	310	170	59	84	33	29

Neustadt.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Erhardt Haller, Menagewirths vorhandene Wirthschaftshütte am Remsdiabukt wofür bis jetzt 700 Mark geboten sind, kommt am

Dienstag den 14. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Neustadt zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Waiblingen, den 29. Februar 1876.

R. Gerichts-Notariat.
Luit.

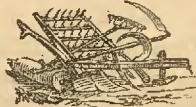
Waiblingen,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des Joh. Mathäus Otto, gew. Schreiners dahier kommt die vorhandene Fahrniß bestehend in:



Gold und Silber, Büchern, Mannskleidern, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, ca. 14 Hektoliter 1875er Wein, ca. 12 Hektoliter 1874er Wein und 2 Hühnern



am Donnerstag den 9. März d. J.
von Vormittags 1/2 9 Uhr an

im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Februar 1876.

R. Amts-Notariat.
Dinkelacker.

Privat-Anzeigen.
Grumbach.

Farbige Arbeitshemden

nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins, sowie

Blousen

empfehlen in schwerer Qualität und solider Näherei zu äußerst billigen Preisen.

W. G. Fischer.

NB. Hemden werden auf Verlangen auch nach Maß gefertigt und prompt abgeliefert.

Grumbach.

Ausverkauf.

Mein Lager in baumwollenen

Strickgarnen

verkaufe von heute an wegen Geschäftsveränderung zu den billigsten Fabrikpreisen.

Immanuel Gottlob Fischers,
Wittwe.

Waiblingen.

Sogleich oder auf Georgii wird in die Küche ein solides fleißiges

Mädchen

gesucht von

Gustav Sigt, junior,
Kaufmann.

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen

Charabank,

doppeltstübig, frisch lackirt und ein noch neues
Loekauerwägele
hat zu verkaufen.

W. Glocker,
Maler und Lackier.

Waiblingen.

Es hat sich ein

Penscherhund



bei mir eingestellt und kann gegen Einrückungs-

gebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Christian Heinrich,
auf dem Wasen.

Waiblingen.

Ausgezeichnetes

Flaschenbier



ist zu haben bei
Mehger Söh.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Für Geschäftsleute, Gemeinderechner u.
Von G. Niecker's Buchdruckerei in Tübingen ist zu beziehen:
Verzeichniß derjenigen Banknoten,
welche als gesetzliches Zahlungsmittel zulässig sind, sowie derjenigen, welche zu Zahlungen nicht verwendet werden dürfen (der sogen. „wilden“).
Preis 5 Pfennig.
Gegen Einsendung von 10 Pfennig in Briefmarken wird das Verzeichniß franco versandt.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Waiblingen.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre.

W. Glocker,
Maler und Lackier.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag
den 15. und 16. März
aus Köden:



Am: 14 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 551 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 184 Laubholz gemischte Scheiter, Prügel und Anbruch, 55 Nadelholz-

Scheiter, Prügel und Anbruch; ferner 8350 buchene und gemischte Wellen, sowie Reifig auf Hausen und Schlagabraum, geschätzt zu 780 Wellen.

Se um 9 Uhr im Schlag.

Revier Plüderhausen.

Nachtrag

zu dem

Stammholzverkauf

am 14. März



kommt noch weiter, aus obere Rems-

halbe 11 und 12: 150 Stück Langholz mit 225 Fm., 55 Stück Sägholz mit 73 Fm.

Hals- & Brustkranken,

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarthen, Kinderkrankheiten ist der

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau als Linderungsmittel

von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Um nicht durch nachgepfuschte Nachwerke betrogen zu werden, wolle man daher sorgfältig darauf achten daß jede Flasche des L. W. Egers'schen Fenchelhonigs Siegel, Etiquette, Facsimil, sowie die im Glase eingebrennte Firma von L. W. Egers in Breslau trägt. Die Fabrik-Niederlage ist einzig und allein in Waiblingen bei Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Fellbach.

Einen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre.

Seemüller, Sattlernstr.

Waiblingen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Liebesgaben die unserem Vater alt Michael Glaz zu Theil geworden sind, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Ich bitte Hrn. Christian Schmid hier wegen der am 23. v. M. gegen ihn gethanen durchaus grundlosen Anzeigen, um Verzeihung.

Jakob Bubeck, Christof S.

Ein Compostfaß,

circa 6 Eimer haltend, bereits noch neu ist zu verkaufen bei

Löwenwirth Graber in Neustadt.

Schuld- & Bürg-
Scheine

empfiehlt

C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart, 4. März. Todtschlag. Der Schlosserlehrling Gustav Fauser von Oberndorf zechte gestern Nacht in einer Wirthschaft der Gartenstraße mit den Hausnechten Diener und Ergenzinger. Auf dem Heimwege geriethen die Drei in Folge einer ursprünglich harmlosen Kauferei hart aneinander. Man zog die Messer und Diener brachte dem Fauser eine so gefährliche Wunde bei, daß der Letztere während des Transports in das Bürgerhospital starb. Diener und Ergenzinger wurden sofort gefänglich eingezogen.

Weinsberg. Unsere „Weibertreu“ steht in Gefahr. Heute Vormittag stürzte in Folge des andauernden Regenwetters ein großer Theil der südlichen Anstoßungsmauer der Burg in die unterhalb derselben gelegenen Weinberge, zerstückte viele Weinstöcke und richtete nicht unerheblichen Schaden an und es ist zu befürchten, daß auch die sog. „Burgkapelle“, trotz der sofort getroffenen Vorkehrungen, der Mauer nachfolgt. Den Frauenverein, welchem die Unterhaltung der Burg obliegt, trifft hiedurch ein empfindlicher Verlust, insofern solcher ohnedies stets Ueberfluß an Geldmangel hat und wird derselbe ohne fremde Hilfe kaum im Stande sein, diesen Schaden zu repariren; hoffentlich wird solche auch nicht ausbleiben, da es Ehrensache eines jeden Württembergers ist, für die Erhaltung dieses ehrwürdigen Denkmals beizusteuern. — Während auswärts äußerst beunruhigende Gerüchte über den gefährlichen Zustand unseres Tunnels im Umlaufe sind, wissen wir hier hiervon nichts und befahren denselben mit gleicher Ruhe und Sorglosigkeit wie früher; möglich ist es, daß das ewige Regenwetter auch seinen üblen Einfluß auf dieses Gemölbe ausübt, allein ein Einsturz oder überhaupt eine Gefahr soll vorderhand nicht zu befürchten sein, wofür uns die sehr häufigen und sorgfältigen Untersuchungen und Vorkehrungen der Staats-techniker bürgen. — Die bekannte Künstlerfamilie Blondin, welche gegenwärtig hier sich produziert und wirklich Gutes leistet, erfreut sich einer äußerst lebhaften Anerkennung und findet, wie es scheint, ihre gute Rechnung, was wir denselben von Herzen gönnen.

Sall, 3. März. In der vergangenen Nacht um 1 Uhr brach in der Mahl- und Sägmühle in Gottwollshausen Feuer aus, welches dieselbe vollständig in Asche legte. Zwei benachbarte Gebäude waren von dem Feuer ernstlich bedroht, und wurden eigentlich nur dadurch gerettet, daß ein ziemlich starker Westwind das entseßte Element von denselben abtrieb. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Eine Schneiderwette. Wie sehr und wie reißlich man es sich überlegen muß, bevor man irgend welche Wette namentlich mit Fremden eingehen darf, lehrt folgender Fall. In einem Bierlokale saßen mehrere Herren, zu denen sich bald ein äußerst gesprächiger Gast gesellte, dessen starke Gesticulation der rechten Hand bei seinen Erzählungen deutlich einen Schneider verriethen, der gewohnt war, seine Nadel mit graziosem Schwünge aus der Arbeit emporzuschwellen. Bald hatte man in ihm einen Gegenstand allgemeiner Belustigung gefunden. „Meine Herren“, begann er unter Anderem, „jede Wette gehe ich mit Ihnen ein, daß ich aus zwei Meter Tuch einen eleganten Frühjahrsüberzieher, einen Rock, ein paar Beinkleider und eine Weste für einen ausgewachsenen Menschen verfertigen will.“ Allgemeines Gelächter erhob sich wieder unter den Gästen, von denen der eine zufällig drei Meter Tuch Tag's zuvor gekauft hatte, um sich Hose und Weste daraus fertigen zu lassen. „Ich will Ihnen sogar drei Meter dazu geben,“ versetzte dieser, „Sie machen mir einen Ueberzieher, Rock, Hose und Weste daraus.“ „Einverstanden,“ rief der Schneider, „Sie sind Zeugen, meine Herren, ich verlange nichts weiter als das Arbeitslohn von 20 Thlr. und fertige alle vier Sachen dafür aus den mir übergebenen drei Meter Tuch.“ Maach wurde genommen, heiter verließ die Gesellschaft das Lokal. Wenige Tage darauf erschien der Schneider bei seinem neuen Kunden mit der Rechnung von 20 Thlr. für Anfertigung eines Ueberziehers, eines Rockes, Beinkleider und einer Weste, überreichte dabei jedoch nur ein sehr kleines Paket, aus welchem er lächelnd eine einzige Weste hervorzog. Auf die Frage, wo die anderen Sachen seien, versetzte der Schneider, daß er aus dem Tuche zuerst einen Ueberzieher, daraus wieder einen Rock, daraus dann die Hose und hieraus endlich diese Weste gefertigt habe. Da über diese Metamorphose sogar einer der Gesellen als Zeuge mit erschienen war, bestand der Schneider auf seiner Forderung, es

konnte aber eine Einigung auf gutlichem Wege nicht erzielt werden. Der Betreffende wird sich wohl hüten, dem Schneider noch irgendwelche weiteren Aufträge zu geben.

Ein Pariser Blumenmädchen.

Novelle von Karl Wartenburg.

(Schluß.)

Aber Eugene starb nicht. Seine Jugendkraft siegte über das tödtliche, heiße Fieber, aber die Blüthe seines Lebens war abgestreift, geknickt und gebrochen vom rauhen Sturm des Lebens. Er hoffte nichts mehr vom Leben und Alles vom Tod, der ihn wieder mit seinem Francois vereinigen würde. Von Rose Cheri hatte er Nichts wieder gehört, er wünschte es auch nicht und betrachtete sie gleichfalls für todt und gestorben. Wenige Wochen nach dem Eugene vom Krankenbett aufgestanden, kamen die verhängnißvollen Tage des Dezembers, in welchen der Staatsstreich Louis Napoleons Frankreich eine neue Regierungsform gab. Auf einer der ersten Barrikaden in der Nähe des Hotel de Ville stand ein junger bleicher Mann mit wild flatternden Locken, der, die Trifolore in der einen und einen Säbel in der andern, mit wahrer Todesverachtung dem Kartätschenhagel und dem Kleingewehrfeuer trotzte. Seine Kleider waren an mehreren Stellen von Kugeln durchlöchert, sein Haar von Pulverrauch geschwärzt und er selbst mit Blut besudelt, doch noch immer stand er kühn und müthig auf der Brustwehr und ließ die Fahne lustig im Winde flattern. Da raffelte zum Succurs der Truppen eine halbe Batterie von dem Greveplatz her. Die Signale riefen zum avanciren, die Infanterie gab noch eine Charge und dann ging die Batterie vor und ließ einen Hagel von Kartätschen gegen die Barrikade prasseln. Einen Augenblick war Alles in Feuer und Rauch eingehüllt, und man unterschied weiter Nichts als den Ruf des Commandeurs und die Signale des Militärs, welches jetzt zur Attaque mit gefälltem Bajonett vorging. Sie fanden die Barrikade verlassen, nur der Fahnenträger, von zwei Kugeln in die Brust getroffen, war zurückgeblieben. Da noch Leben in ihm war, wurde er mit dem einen Transport anderer Verwundeten in das Hotel de Dieu gebracht, wo die barmherzigen Schwestern, die soeurs grises, die armen Verwundeten verbanden und pflegten.

„Madeleine,“ sagte eine der Oberen zu einer jungen Schwester die mit unermüdblicher Thätigkeit die Leidenden pflegte und die Sterbenden tröstete, „Madeleine, es ist ein neuer Transport von Verwundeten angekommen, nehmen Sie ihn in Empfang und sorgen Sie dafür, daß die Schwerverwundeten sogleich verbunden werden.“

Jetzt wurden die Verwundeten in den Saal getragen und auf die Matrasen gelegt, welche man zur Aufnahme schleunigst hergerichtet. In diesem Augenblick stieß einer der Schwerverwundeten einen Schmerzensschrei aus, die barmherzige Schwester eilte herbei, an das blutige Lager des Sterbenden. Aber sie hatte ihn kaum erkannt, als sie einen lauten, markdurchdringenden Schrei ausstieß und mit den Worten: „Mein Gott, mein Gott! Eugene!“ über das Bett des Verwundeten sank. Dieser richtete sich mit einer krampfhaften Anstrengung empor und murmelte, indem er die soeur grise betrachtete: „Rose Cheri, Du bist es? . . . Es ist gut . . . daß Du da bist . . . ich glaubte . . . Du wärst schon dort . . . bei Francois . . . ich soll Dich . . . noch von ihm grüßen . . . und Dich bitten, Du mögest ihn nicht ganz vergessen. Aber warum hörst Du nicht, Du mögest ihn nicht ganz vergessen. Aber warum antwortest Du nicht, Du bist Du bds . . . willst Du mir nicht antworten?“ Seine Augen wurden dunkler und seine Stimme leiser. . . . Sein Kopf sank an die Brust der barmherzigen Schwester. . . . er murmelte: „wir kommen, Francois, ich und Rose Cheri!“

Am andern Tag begrub man auf dem Begräbnißplatz des Hotel de Dieu die soeur grise, Madeleine, genannt Rose Cheri, und Eugene, den jungen Studenten der Rechte.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 2. März 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.	
	Höchster	Mittler	Niederster			
Dinkel per Ctr.	7	18	6	91	6	51
Haber per Ctr.	7	76	7	66	7	37

Spaziergänger: Wie herrlich schlägt doch die Nachtigall!
Vagabund: Kommen Sie nur ein bißchen mit weiter hinten, da schlägt sie noch weit schöner.